



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

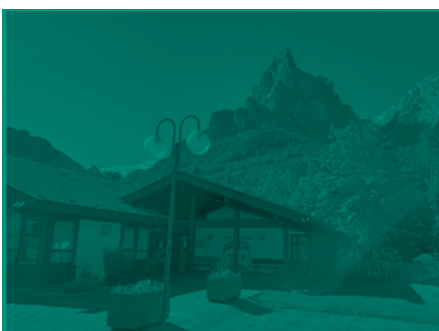
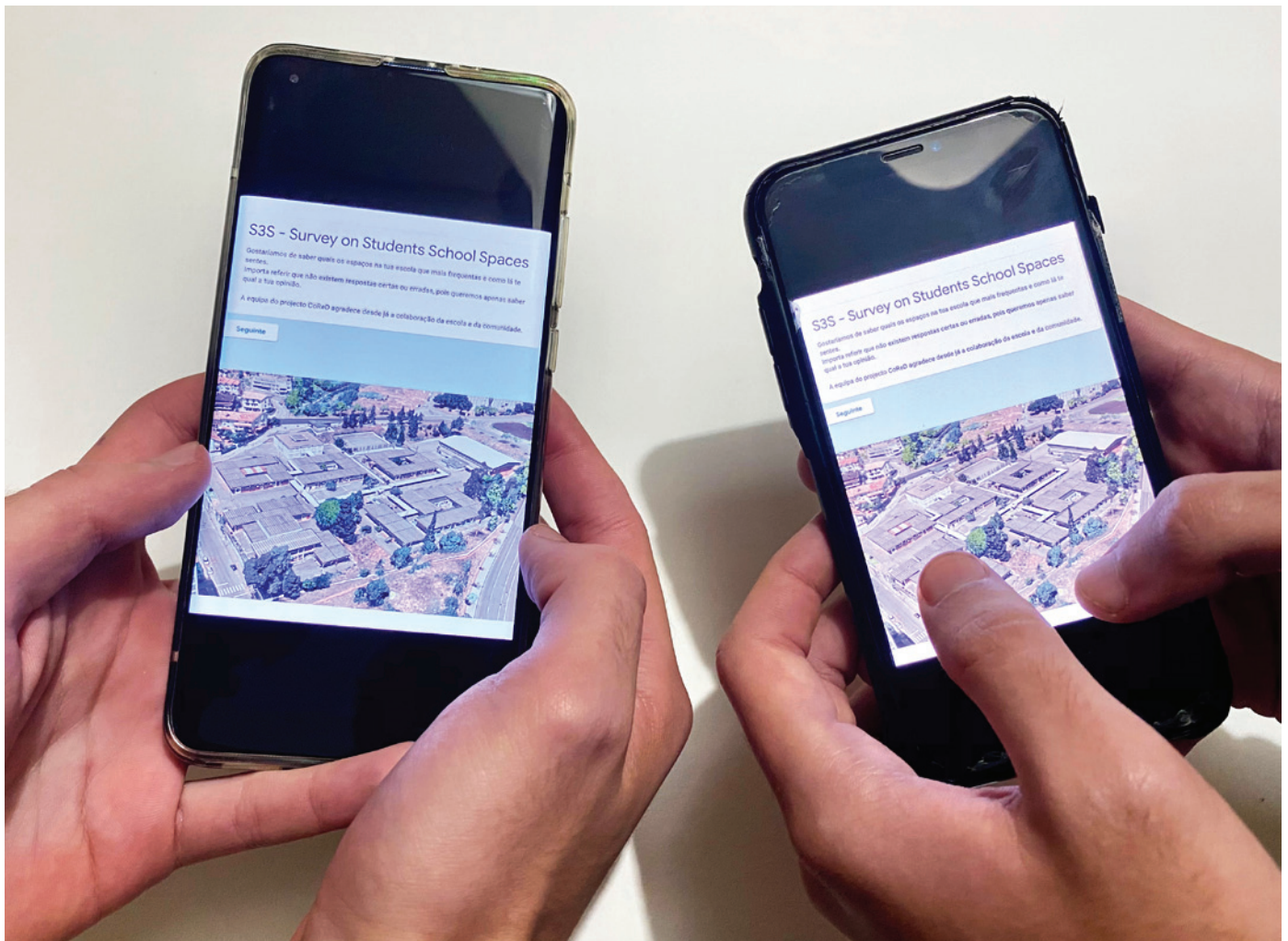
CoReD



Collaborative
Redesign
with schools

CoReD-Prinzip 4:

Bewusstsein für einen komplexen,
langwierigen Wandel





Space matters for Education

Der physische Raum und die materiellen Ressourcen - sowohl was man hat als auch wie man sie organisiert - haben einen erheblichen Einfluss auf die Prozesse und Produkte des Lernens und Lehrens. Studien, die im letzten halben Jahrhundert in vielen verschiedenen Ländern und in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass der Einfluss der physischen Lernumgebung (Higgins et al., 2004; Stadler-Altman, 2016; Byers et al., 2018) die Träger*innen und Nutzer*innen von Bildungsinfrastrukturen ermutigt, sich um die Verbesserung ihrer Räumlichkeiten und Ressourcen zu bemühen (Blackmore et al., 2011; Duthilleul et al., 2021).



Aber keine noch so innovative Lernumgebung ist ein Allheilmittel. Wie bei den Entwicklungen im IT-Bereich am Ende des 20. Jahrhunderts (Cuban, 2001) kann die Ausrüstung Lehrer*innen und Schüler*innen nur bedingt weiterbringen. Bei allen Arten von Bildungsressourcen, sowohl physischen als auch digitalen, liegt der Schlüssel zum Erfolg in der Abstimmung zwischen dem, was man hat, und dem, was man damit machen will (und kann). Die grundlegende Bedeutung dieser Beziehung zwischen Design und Nutzung ist die Botschaft, die aus zahlreichen Versuchen innovativer Schulgestaltung in der Vergangenheit (z. B. offene Schulen in den 1960er und 70er Jahren) und in der Gegenwart (ILEs in Australien und Neuseeland; Gebäude für personalisiertes Lernen in Island; Schulen für den neuen Kernlehrplan in Finnland; Schulen als Lernateliers in Südtirol).

Um die Gestaltung und Nutzung von Bildungseinrichtungen aufeinander abzustimmen, können wir uns an Schlüsselideen orientieren, die im Rahmen des partizipativen, nutzerzentrierten Designs entwickelt wurden und die mit dem Wissen über Veränderungen im Bildungswesen übereinstimmen: **Menschen müssen zusammenarbeiten**. Die Zusammenarbeit ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Bildungswerten und -zielen, von den Prozessen und Aktivitäten, die zur Erreichung dieser Ziele erforderlich sind, sowie von der Auswahl und Anordnung der für diese Aktivitäten erforderlichen physischen Ressourcen und Räume.

Solche Kooperationen werden jedes Mal anders aussehen, und es müssen viele Entscheidungen vor Ort getroffen werden: Wer soll in die Zusammenarbeit einbezogen werden (Schüler*innen? Lehrkräfte? Anderes Schulpersonal? Schulleiter*innen? Kommunale Entscheidungsträger*innen?). Wann sollten die verschiedenen Gruppen oder ihre Vertreter*innen einbezogen werden? Welche finanziellen Mittel stehen für den Umbau der Räumlichkeiten zur Verfügung? Wie sieht der Zeitplan für den Veränderungsprozess aus?

Es gibt jedoch einige Gemeinsamkeiten zwischen den partizipativen Prozessen. Zusammenarbeit braucht Zeit, und es kann schwierig sein zu wissen, wie man Diskussionen über Schulräume mit Personen vorbereitet, die das Thema als Nutzer*innen sehen, nicht als Planer*innen oder Designer*innen. Hier kommen die CoReD-Tools ins Spiel, die in unseren Leitlinien, die alle vier Grundsätze für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in Bezug auf den Schulraum abdecken (Woolner, 2018), vorgestellt werden.

Zusammenarbeit ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Bildungswerten und -zielen

Dieser Leitfaden soll Ihnen helfen:

1. Setzen Sie dort an, wo die Menschen sind (mental und physisch);
2. Die Verflechtung der physischen, organisatorischen und sozialen Aspekte des schulischen Umfelds zu verstehen;
3. Ideen und Möglichkeiten zu entdecken;
4. **Erkennen Sie den komplexen, langwierigen Prozess des Wandels.**

Bewusstsein für einen komplexen, langwierigen Wandel....

In jedem Umfeld sind Veränderungen schwierig. Die Geschichte und die Erfahrung zeigen, dass das Bildungswesen keine Ausnahme von dieser Verallgemeinerung macht. Es gibt auch besondere Herausforderungen für etwaige Versuche, Veränderungen im Bildungswesen einschließlich deren Notwendigkeit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft darzustellen und sicherzustellen, dass sie alle für die Veränderung engagieren. Alle Gruppen (Lehrkräften, Schüler*innen und Eltern) neigen auf unterschiedliche Weise und in Bezug auf verschiedene Dinge zu Konservatismus. Es gibt auch viele andere Anforderungen hinsichtlich des Zeitmanagements und Herausforderungen von Schulleiter*innen, Lehrer*innen und Schüler*innen, wie z. B. nationale und internationale Vergleiche, neue und überarbeitete Lehrpläne oder andere politische Veränderungen, die zusätzliche Veränderungen überwältigend erscheinen lassen können.

Fullan fasst seine Ratschläge für einen Wandel so zusammen: neue Ansätze wirklich in die Schulstrukturen einbetten, eine kritische Menge an Schulpersonal haben, das ausgebildet und engagiert ist, und ein Verfahren zur kontinuierlichen Unterstützung finden (Fullan, 2007:102). Er weist aber auch darauf hin, wie lange es dauern kann, bis sich eine erfolgreiche Veränderung durchsetzt.

Wenn ein gut unterstützter Wandel eingeleitet wird, können Verzögerungen demoralisierend wirken. Solche Verzögerungen sind bei Projekten zur Neugestaltung und Renovierung von Schulräumen recht häufig, oft aufgrund von Finanzierungsproblemen, und es ist wichtig, die ursprünglichen Absichten nicht aus den Augen zu verlieren. Die Forschung zeigt, dass es sich lohnt, durchzuhalten, da die Veränderung von Räumen andere pädagogische Veränderungen ermöglichen, unterstützen oder verfestigen kann (Woolner et al., 2018; Stadler-Altmann, 2016).

Die im Rahmen dieser Leitlinie vorgeschlagenen Aktivitäten und die CoReD-Fallstudien zu den eingesetzten Instrumenten, die sie veranschaulichen, sind alle in Schulgemeinschaften, ihren Räumen und den Dingen, die sie dort tun (wollen), begründet. Manchmal beginnen kollaborative Umgestaltungsprozesse mit dem Raum, vielleicht weil sich eine Gelegenheit für eine räumliche Veränderung ergibt, aber manchmal kommt der Anstoß von anderen Aspekten der pädagogischen Erfahrung oder der Schulpraxis. Wie auch immer der Veränderungsprozess beginnt und welche Wendungen er nimmt, es gibt Instrumente und Möglichkeiten, die Ihnen helfen, auf dem richtigen Weg zu bleiben.

Mit welchen Instrumenten lässt sich P4 am besten angehen?

	UK tool: Diamond Ranking	DK tool: Geschichten von Bildungsräumen	SW tool: Pädagogische Begehung	ISL tool: Tool zur Bewertung der Schulentwicklung	PT tool: Umfrage zu den Schulräumen der Schüler S3S	IT tool: Kartographische Beobachtung
1. Dort ansetzen, wo die Menschen sind (geistig und körperlich)	✓✓	✓	✓			✓
2. Verstehen der Verflechtung von physischen, organisatorischen und sozialen Aspekten des schulischen Umfelds			✓✓	✓	✓✓	✓
3. Erleichterung der Erkundung von Ideen und Möglichkeiten	✓	✓✓			✓	
4. Den komplexen, langwierigen Prozess des Wandels zu schätzen wissen				✓✓	✓	✓✓

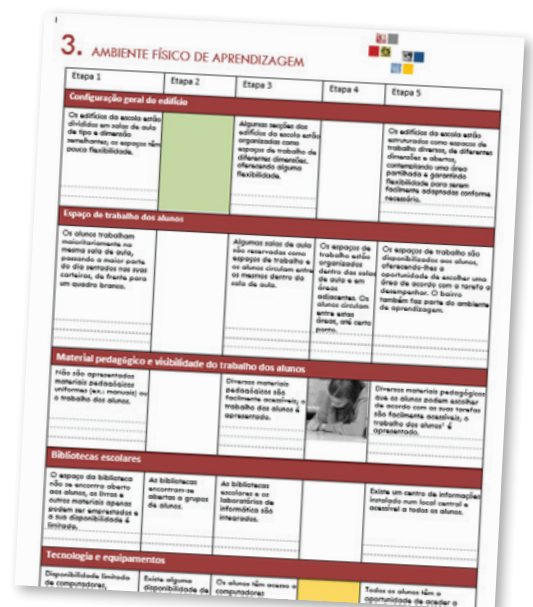
- ✓✓ Dieses Instrument eignet sich besonders für Schulgemeinschaften, die sich auf dieses Prinzip konzentrieren, je nachdem, wo sie in ihrem jeweiligen Veränderungsprozess der Gestaltung, Entwicklung und Bewertung stehen.
- ✓ Dieses Instrument kann auch für Schulgemeinschaften nützlich sein, die sich auf dieses Prinzip konzentrieren.

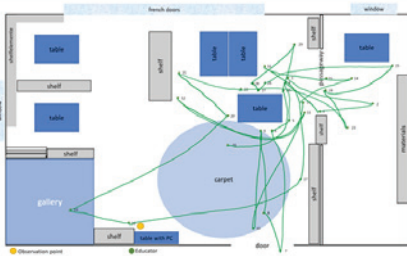
Wie können diese Instrumente eingesetzt werden?

Das School Development Evaluation Tool (SDET)

<https://www.ncl.ac.uk/cored/tools/sdet/> eignet sich besonders für den Einsatz im Rahmen eines komplexen Veränderungsprozesses. Das SDET wurde ursprünglich in isländischer und englischer Sprache entwickelt und umfasst sechs Dimensionen bzw. Bereiche, die bei einer erfolgreichen Schulentwicklung berücksichtigt werden müssen. Es soll professionelle Diskussionen zwischen Schulleitern, Lehrern und anderen Bildungsfachleuten unterstützen. Einer der sechs Bereiche konzentriert sich auf das physische Lernumfeld und fordert die Nutzer*innen auf, sich Gedanken darüber zu machen, wie die Gesamtgestaltung der Schule und bestimmte benannte Bereiche das Lehren und Lernen ermöglichen oder behindern.

Dieser Teilbereich ist auf der Website in allen CoReD-Partnersprachen verfügbar. Zunächst können Praktiker*innen überlegen, wo auf der Fünf-Punkte-Skala sie ihre bestehenden Räume und die derzeitigen Nutzungsmöglichkeiten einordnen würden, und dann die praktischen Elemente diskutieren, die die Schule einführen möchte. Im Laufe der Zeit kann das SDET genutzt werden, um die Fortschritte bei diesen Bestrebungen zu verfolgen.





Die Kartographische Beobachtung

<https://www.ncl.ac.uk/cored/tools/cartographic-observation/> ist auch sehr gut geeignet, um Veränderungen im Laufe der Zeit zu verfolgen. Wichtig ist, dass man sich genau darauf konzentrieren kann, wie Räume und Ressourcen von Lehrenden und Lernenden genutzt werden, wenn man versucht, die Anordnung und Nutzung von Räumen zu verändern.

Die anfängliche Nutzung kann Lehrkräften helfen anzufangen, räumlich über ihre Praxis nachzudenken, indem sie Teile ihrer derzeitigen Bildungsumgebung und deren Nutzung untersuchen. Die Ergebnisse können dann als Grundlage für Anpassungen oder Veränderungen dienen. Eine weitere Kartierung der Nutzung dieses veränderten Raums kann eine Bewertung ermöglichen und zu weiteren Veränderungen anregen. Die bei jeder Gelegenheit erstellten Kartierungen bieten eine dauerhafte visuelle Aufzeichnung des Layouts und der Nutzung im Laufe der Zeit, auf die sich die Teilnehmer beziehen können.

Die Survey on Students' School Spaces (S3S)

<https://www.ncl.ac.uk/cored/tools/school-spaces/> konzentriert sich auf die Erfahrungen der Schüler*innen und besteht aus zwei Phasen, die zeitlich mit anderen laufenden Bewertungen der Schulgestaltung und -nutzung abgestimmt werden können. Der zweistufige Prozess beginnt mit einer Online-Umfrage, die nach den Bedürfnissen der Schule bearbeitet wird, hauptsächlich durch das Hochladen von Fotos bestimmter Räume und Orte. Diese Umfrage kann für ganze Klassen oder sogar für die gesamte Schülerschaft durchgeführt werden. Die gewonnenen Daten dienen dann als Grundlage für die zweite Phase, in der kleine Schülergruppen die Räume besuchen und die in der Umfrage angesprochenen Themen diskutieren. Die Umfrage eignet sich gleichermaßen für die Bewertung der Erfahrungen der Schüler*innen mit einer neuen Umgebung oder für die Erkundung der Nutzung eines alten Gebäudes, in dem Veränderungen geplant sind, und kann daher in jeder Phase eines längerfristigen Veränderungsprozesses eingesetzt werden.

S3S - Survey on Students School Spaces

Gostaríamos de saber quais os espaços na tua escola que mais frequentas e como lá te sentes. Importa referir que não existem respostas certas ou erradas, pois queremos apenas saber qual a tua opinião.

A equipa do projecto CoReD agradece desde já a colaboração da escola e da comunidade.

* Required

Espaços exteriores: recreio / entrada da escola

Entrada da escola



Zu jedem Tool gibt es eine Webseite, auf der Sie ausführliche Anleitungen und manchmal auch andere Quellen in allen Sprachen des CoReD Projektes finden.

Beispiele für Fallstudien aus dem CoReD-Projekt

Verwendung des SDET zur Gestaltung von Mitarbeitergesprächen über Veränderungen in der Vallbacksskolan, Schweden



Die Schule wurde ursprünglich im Jahr 1897 gebaut. Im Jahr 2016 wurden die Räumlichkeiten renoviert und als Sekundarschule wiedereröffnet für etwa 550 Schüler*innen im Alter von 12 bis 16 Jahren.

Das School Development Evaluation Tool (SDET) wurde im Jahr 2021-22 eingesetzt, um die fortlaufenden Diskussionen der Lehrkräfte zu anzuleiten und sie bei der Planung möglicher Änderungen an der Gestaltung und Nutzung ihrer Räume zu unterstützen. Das Schulpersonal nutzte Diamond Ranking auch, um über die Nutzung bestimmter Räume in Bezug auf die Unterstützung und das Wohlbefinden der Schüler nachzudenken.

Unter Verwendung des SDET stimmten die Mitarbeiter*innen darin überein, dass die Gesamtgestaltung der Schule und die Arbeitsbereiche der Schüler*innen (beide in Phase 1 des SDET) die derzeit möglichen Maßnahmen einschränken. Sie merkten jedoch an, dass andere wesentliche Aspekte (insbesondere die Bibliothek und die Art und Weise, wie die Schule die Technologie nutzt) in Phase 5 sind. Diese Erkenntnis führte zunächst zu der Schlussfolgerung: "Wir haben das Beste aus dem gemacht, was da war". Die Mitarbeiter*innen machten dennoch weiter und überlegten jedoch, wie sie durch kleine Veränderungen des Raums verschiedene Nutzungsmöglichkeiten entwickeln könnten. Sie fragten sich insbesondere, ob zusätzliche Pausenräume durch Glasverkleidungen geschaffen werden könnten. Das SDET unterstützt nicht nur diese gemeinsame Planung, sondern ermöglicht es ihnen auch, ihre Fortschritte zu verfolgen, wenn in den nächsten Jahren nur eingeschränkte Änderungen vorgenommen werden.

Kombination von kartographischer Beobachtung und S3S zum Verständnis der Raumnutzung in der Escola Básica Rainha Santa Isabel, Coimbra, Portugal

Das Schulwesen in Portugal befindet sich in einer Phase des Wandels, da die Zentralregierung den Gemeinden mehr Verantwortung für das Bildungswesen überträgt und von den Schulen verlangt wird, dass sie einen vielfältigeren Lehrplan für eine integrativere Schülerschaft anbieten. Angesichts dieser Ungewissheit hat die Gemeinschaft der Escola Básica Rainha Santa Isabel am Rande der historischen Stadt Coimbra beschlossen, ihren eigenen Veränderungsprozess in Angriff zu nehmen.

Die Schule steht aufgrund ihres Standorts, der wirtschaftlichen Lage der Gemeinde, in der sie sich befindet und der Bauweise des Gebäudes aus dem Jahr 1999 vor verschiedenen besonderen Herausforderungen. Derzeit ist sie mit 533 Schüler*innen im Alter von 10 bis 15 Jahren (5. bis 9. Jahrgangsstufe) voll ausgelastet. Das Gebäude besteht aus drei Blöcken in einem gepflasterten Gelände. Die Schule hat die Zustimmung der Gemeinde für einige Renovierungsarbeiten. S3S wurde ausgewählt, um eine umfassende Reflexion über mögliche Veränderungen zu erreichen und dabei die Innen- und Außenbereiche des Geländes zu berücksichtigen. Parallel dazu wurde eine kartographische Beobachtung durchgeführt, um zu sehen, wie Klassenräume im Detail genutzt werden.

Zwei Klassen unterschiedlichen Alters beantworteten im Schuljahr 2019-20 die S3S-Onlinebefragung. Die zweite Stufe fand im darauffolgenden Jahr mit standortspezifischen Fokusgruppen mit einigen dieser Schüler statt, wiederum mit einer Mischung aus verschiedenen Altersgruppen.

Im darauffolgenden Jahr wurde die kartographische Beobachtung genutzt, um die Bewegungen von Lehrern und Schüler*innen in einem Standardklassenzimmer in zwei unterschiedlichen Unterrichtsstunden (Kunst und Portugiesisch) zu beobachten.



So hat sich im Laufe der Zeit ein umfassenderes Verständnis entwickelt, und die künftige Gestaltung und Nutzung der Räumlichkeiten wurde zu einem gemeinsamen Anliegen des Schulleiters, einer Reihe von Klassenlehrern und deren Klassenverbänden. Die breitere Schulgemeinschaft wurde durch Versammlungen auf dem Laufenden gehalten, bei denen auch Entwürfe und Pläne für Verbesserungen, insbesondere des Außenbereichs, vorgestellt und diskutiert wurden. Um die bei den Untersuchungen festgestellten Mängel des Gebäudes zu beheben, haben die Schüler Wandmalereien an den Innenwänden der Klassenzimmer angebracht, die Inhalte der unterrichteten Fächer visualisieren, und die Gemeinde hat den geplanten Veränderungen an der Außenfassade grundsätzlich zugestimmt.

Weitere Informationen - zum kostenlosen Download verfügbar

Lesen Sie alles über den Einsatz von S3S an zwei Schulen in Coimbra, Portugal, mit sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Schülerschaften:

<https://www.mdpi.com/2075-5309/12/4/392> (Coelho, C.; Cordeiro, A.; Alcoforado, L.; Moniz, G.C. Survey on Student School Spaces: An Inclusive Design Tool for a Better School. *Buildings* 2022, 12, 392)

In diesem Artikel wird erörtert, wie Veränderungen in Schulräumen Veränderungsprozesse in Schule und Unterricht anstoßen können. Beschrieben werden die Erfahrungen einer Grund- und einer weiterführenden Schule im Vereinigten Königreich, die einen pädagogischen Wandel anstreben:

<https://link.springer.com/article/10.1007/s10833-018-9317-4> (Woolner P, Thomas U, Tiplady L. (2018) Structural change from physical foundations: The role of the environment in enacting school change. *Journal of Educational Change*, 19(2), 223-242)

Referenzen - Weblinks für allgemein zugängliche Artikel

Blackmore, J., Bateman, D., Loughlin, J., O'Mara, J., & Aranda, G. (2011). *Research into the connection between built learning spaces and student outcomes*. Melbourne: Education Policy and Research Division, Department of Education and Early Childhood Development. <https://www.education.vic.gov.au/Documents/about/programs/infrastructure/blackmorelearningspaces.pdf>

Byers, T., Mahat, M., Liu, K., Knock, A., & Imms, W. (2018). *A Systematic Review of the Effects of Learning Environments on Student Learning Outcomes*, The University of Melbourne Technical Report 4/2018. Retrieved from <http://www.ilet.com.au/publications/reports/>

Cuban, L. (2001) *Oversold and underused: computers in the classroom* Cambridge, Mass: Harvard University Press.

Duthilleul Y, Woolner P, Whelan A. (2021) *Constructing Education: An Opportunity Not to Be Missed*. Paris: Council of Europe Development Bank, Thematic Reviews Series. https://coebank.org/media/documents/Constructing_Education.pdf

Fullan, M. (2007) *The New Meaning of Educational Change* (4th Ed) New York/Abingdon: Routledge

Higgins, S., Hall, E., Wall, K. Woolner, P. and McCaughey, C. (2005). *The Impact of School Environments: A Literature Review*. London: Design Council.

Stadler-Altman, U. (2016) (Hrsg.), *Lernumgebungen. Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Schulgebäude und Klassenzimmer*, Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich.
<https://shop.budrich-academic.de/produkt/lernumgebungen/?v=3a52f3c22ed6>

Woolner, P. (2018) Collaborative Re-design: Working with School Communities to Understand and Improve their Learning Environments. In: Ellis, RA; Goodyear, P, ed. *Spaces of teaching and learning: Integrating perspectives on research and practice*. Singapore: Springer.

Woolner P, Thomas U, Tiplady L. (2018) Structural change from physical foundations: The role of the environment in enacting school change. *Journal of Educational Change*, 19(2), 223-242. <https://link.springer.com/article/10.1007/s10833-018-9317-4>



Dieser Leitfaden ist Teil einer Reihe von Ressourcen, die im Rahmen des vom Erasmus+-Programm der Europäischen Union finanzierten Projekts Collaborative ReDesign with Schools - CoReD - entwickelt wurden

Anfangsdatum: 01-10-2019

Enddatum: 30-09-2022

Projektreferenz: 2019-1-UK01-KA201-061954

